

## Der Winter an der Wyna: Neue Bilder von Liz Weber (\*1939 Menziken) im Café Rex in Wohlen 1973

### Ausstellung Liz Weber im Café Rex, Wohlen

#### Der Winter an der Wyna

ahz. Die winterliche Landschaft mit ihren weiss-grau-braunen Farbtönen faszinierte die in Menziken wohnende Künstlerin Liz Weber seit eh und je, aber sie hat sich im Laufe des letzten Jahres stark verändert, nicht nur weil es im vergangenen Winter wesentlich weniger Schnee hatte, sondern vor allem in der Technik hat sie sich gewandelt: Das eher ruhige, offensichtlich in langsamen und sorgfältigen Pinselstrichen grosszügig dahinfließende Winterbild hat einem wesentlich lebendigeren, spontanen, mit kurzen, kräftigen Strichen gemalten Stil Platz gemacht. Auch farblich wurde die Künstlerin mutiger. Der weiss-grau-braune Grundton ist zwar geblieben, doch sind die Farben stärker vermischt mit Rot,



Die sympathische Künstlerin aus Menziken, Liz Weber, zeigt in ihrer Ausstellung im Café Rex in Wohlen Oelbilder, Aquarelle und Oelskizzen. — Die Ausstellung dauert bis zum 15. Juli.

Grün, Blau und sogar Gelb. Sie hat sich auch wesentlich weiter von der naturgetreuen Wiedergabe gelöst.

**Ihre Bemühungen, in jedem Bild noch mehr wegzulassen, sich wirklich nurmehr auf die wesentlichen Akzente zu beschränken, mit wenigen prägnanten Pinselstrichen die Stimmung und Atmosphäre einzufangen, äussern sich in den neuesten Werken, welche bis Mitte Juli in der Galerie im «Rex» in Wohlen ausgestellt sind, im durchaus positiven Sinn.**

Liz Weber begann erst vor wenigen Jahren, sich intensiv mit Malerei zu beschäftigen. Dass Adolf Weber nicht allzu weit weg wohnt, ist auch heute noch klar erkennbar, wenngleich die Künstlerin in letzter Zeit sein Atelier gemieden hat, um sich von der früheren intensiven Beeinflussung zu lösen. Technisch hat sie sich ihrem ersten Lehrer zwar eher genähert, als dass sie sich gelöst hätte, doch sind ihre Bilder farblich keineswegs zu vergleichen. Der grundlegendste Unterschied liegt aber wohl darin, dass Liz Webers Malerei unverkennbar von einer graziösen Frauenhand geschaffen ist und sich dadurch vehement vom machtvoll wuchtigen Werk des grossen Aargauer Künstlers unterscheidet. Eng verbunden fühlt sich Liz Weber auch der lichten Malerei Werner Holensteins. Sie liebt seine transparenten Farben, ohne sie jedoch zurzeit bereits in ihr Werk integrieren zu können, sie liebt seine Menschen — ein Themenkreis, der in ihrer eigenen Malerei zurzeit völlig fehlt, an dem sie aber heimlich intensiv arbeitet und dem sie auch dieses Jahr wieder in einem Sommerkurs der Volkshochschule Bern in Münchenwiler, wo unter anderem Frau Prof. von Fischer und Hans Grieb unterrichten, näher zu kommen hofft.

Erste Anzeichen, dass der Frühling und damit auch frühlingshafte Farben in Liz Webers Werk eindringen könnten, zeigen sich in den ersten, im Laufe der vergangenen Wochen entstandenen Aquarellen und Oelskizzen. Von den Aquarellen möchten wir die «Gewitterstimmung über dem Hallwilersee» als besonders gelungen

hervorheben. Die blauen Gewittertöne im Hintergrund mit den gelblichen, nur mit wenigen Strichen angedeuteten Schilfhalmen im Vordergrund vermögen die Stimmung treffend zu charakterisieren. Es ist selbstverständlich, dass Liz Weber in dieser für sie noch so neuen Technik des Aquarellierens noch viel zu lernen und vor allem Sicherheit zu gewinnen hat. Dementsprechend können nicht alle Aquarelle als gleich gut bezeichnet werden, doch bereits diese ersten Gehversuche verraten, dass hier für die Zukunft Grosses drinliegen kann. Sehr ansprechend sind auch die ausgestellten Oelskizzen, insbesondere jene kleinen, feinen, gelblich-olivenen Blütenzweige, die durch ihre skizzenhafte Stilisierung Feinheit und Subtilität in sich tragen.

**Liz Weber hat mit Sicherheit ihren künstlerischen Höhepunkt noch nicht erreicht, das manifestiert sich nicht zuletzt darin, dass ihre Bilder Jahr für Jahr verblüffende Fortschritte aufweisen. Es ist sehr zu hoffen, dass es Liz Weber gelingen wird, das ihr gegebene Talent, nebst ihrer Tätigkeit als Hausfrau und Mutter von zwei Töchtern, zur vollen Entfaltung zu bringen. Es lohnt sich sicher, beim nächsten Kaffee in der Galerie im «Rex» die Bilder an den Wänden eingehend zu betrachten.**